

Presseinformation

Material Traces - Dorotheergasse

Material Traces - Comfort Zone. Schleifmühlgasse

09.11.- bis 09.12.2017

Die Gruppenausstellung ‚Material Traces‘ zeigt, entlang eines *Track Fokus* von Julian Göthe, die Eigensinnigkeit mit der Materialität in künstlerischen Verfahrensweisen, in sich, sowie in Beziehung zu Medialität, technischem Übertrag und körperlicher Geste agiert- und reagiert.

Verfolgt werden in der Schau, im Zusammenspiel von Werken internationaler KünstlerInnen, jene Spuren ästhetischer Produktion, die nicht mehr als ausschließlich von Menschen gemacht, sondern durch die widerständige Materialität und Eigendynamik der Dinge und den Gebrauch von Technik beeinflusst sind.

Traditionelle Kulturtechniken wie Gobelin, Keramik, Stickerei oder Holzschnitt treffen dabei auf Immaterielles und Experimentelles im Zeitalter des Digitalen.

Auf diese Weise entstehen »‘Verse unter Umständen‘«, in denen das politische Potential von Materie als Verdichtung der Fähigkeit zu reagieren und zu antworten, erkannt wird.

Janine Antoni, Lynda Benglis, Thomas Brinkmann, Katrina Daschner, Carola Dertnig, Barbara Hainz, Barbara Kapusta, Kris Lemsalu, Roberta Lima, Anja Manfredi, Dorit Margreiter, Hans Weigand, Ingrid Wiener.

Material Traces - Comfort Zone.

Performative Installation @ Charim Events by Roberta Lima

– in Zusammenarbeit mit Lauren Klocker und Erika Artaker

Eröffnung: 9.11. 2017 - 17 Uhr

Performance: 16.11.2017 – 19 Uhr

Comfort Zone, eine zweiteilige performative Intervention der Künstlerin Roberta Lima, führt mittels Strategien der Abstraktion und des Sammelns digitaler Spuren lokale Beschränkungen und örtliche Trennungen ad absurdum.

Der in Charim Events ausgerollte rote Teppich fordert im ersten Teil der Intervention dazu auf Spuren zu hinterlassen, die in der Folge Teil skulpturaler Umsetzung sind.

Innen- und Aussenraum, Analoge und Digitale Informationen, Materielle und Immaterielle Sphären geraten zu einem tragfähigen Gewebe das beide Ausstellungsorte der Galerie Charim via QR Code vernetzt .

Das dabei generierte sich stetig faktisch und virtuell ent- und verwerfende städtische mapping stellt die Wirkungsmacht materieller und immaterieller Phänomene in künstlerischen und sozialen Praktiken im Zeitalter des Digitalen zur Disposition.